Was die NATO und Deutschland verschweigen – Scott Horton Teil 2

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Zain Raza (ZR): Vielen Dank, dass Sie heute wieder dabei sind, und willkommen zurück zu einer weiteren Folge von Die Quelle. Ich bin Ihr Moderator Zain Raza. Bevor wir mit diesem Interview beginnen, möchte ich Sie daran erinnern, unseren alternativen Kanälen auf Rumble und Telegram beizutreten. Obwohl wir mit 162.000 Abonnenten auf unserem YouTube-Kanal gewachsen sind, sind nur ein paar Tausend davon auf diese Kanäle umgestiegen. Wir bitten Sie nicht, YouTube aufzugeben und diesen Kanälen zu folgen. Stattdessen bitten wir Sie, diesen Kanälen als Vorsichtsmaßnahme beizutreten, da YouTube Google gehört, ein US-amerikanisches Unternehmen, das uns jederzeit mit einem Shadowban belegen und zensieren kann - insbesondere angesichts unserer kritischen Berichterstattung über Israel und die Ukraine. Wenn Sie unsere Videos regelmäßig ansehen, unterstützen Sie bitte unseren Journalismus mit einer Spende. Wir nehmen kein Geld von Unternehmen oder Regierungen an, damit wir Ihnen Informationen liefern können, die frei von jeglichem Einfluss von außen sind. Wie Sie unseren alternativen Kanälen beitreten und für unsere Sache spenden können, erfahren Sie in der Beschreibung dieses Videos unten.

Heute spreche ich mit Scott Horton, dem Direktor des Libertarian Institute, Redaktionsleiter von antiwar.com und Moderator der Scott Horton Show. Er gilt als einer der führenden Anti-Interventionisten Amerikas und ist Autor mehrerer Bücher, zuletzt *Provoked: How Washington Started a New Cold War with Russia and the Catastrophe in Ukraine* (Provoziert: Wie Washington einen neuen Kalten Krieg mit Russland begann und die Katastrophe in der Ukraine auslöste). Scott Horton, willkommen zurück in der Sendung.

Scott Horton (SH): Danke für die Einladung. Es freut mich, hier zu sein.

ZR: Scott, in unserem letzten Interview haben wir über den Hintergrund des Krieges in der Ukraine gesprochen, darüber, wie die Maßnahmen Washingtons und der NATO dazu beigetragen haben, Russland zu provozieren. Sowie darüber, wie westliche Politiker wussten, dass ihre geopolitischen Schritte, insbesondere das Bestreben, die Ukraine in die NATO

aufzunehmen, wahrscheinlich eine militärische Intervention Russlands auslösen würden, diese dennoch weiterverfolgt haben. Wer dieses Gespräch verpasst hat, kann sich Teil 1 in der Beschreibung des Videos ansehen. Ich empfehle Ihnen dringend, es sich anzusehen, da es eines der meistgesehenen Videos dieses Jahres ist. Im heutigen Interview möchte ich das Thema aus einem anderen Blickwinkel betrachten. Eine Perspektive, die meiner Meinung nach in vielen unabhängigen Medien fehlt, ist die Frage, ob Russland alle Alternativen ausgeschöpft hatte, bevor es sich entschloss, in die Ukraine einzumarschieren. Als Medienunternehmen sind wir bestrebt, den vollständigen Kontext zu vermitteln, und nehmen keine Unterstützung von Regierungen weltweit an. Daher halte ich es für sinnvoll, dieser Frage nachzugehen. Wenn ich mit Kritikern der NATO spreche, argumentieren sie oft, dass Moskau keine andere Wahl hatte. Ich stelle ihnen dann in der Regel folgende Frage: Hätte der russische Staat noch einen Tag, eine Woche oder sogar ein Jahr später existiert, ohne dass Russland den Krieg in der Ukraine hätte beginnen müssen? Und ihre Antwort lautet fast immer „Ja". An dieser Stelle frage ich: Wie rechtfertigt das eine Invasion? Schließlich sollte ein Krieg nur als letztes Mittel geführt werden, wenn die Existenz des Staates unmittelbar bedroht ist. Diese Argumentation spiegelt die Vorgehensweise der USA in ihren Kriegen nach dem Zweiten Weltkrieg wider, insbesondere bei der Invasion des Irak 2003, die mit der unmittelbaren Bedrohung durch Massenvernichtungswaffen begründet wurde – eine Behauptung, die sich als falsch erwiesen hat. Meine Frage an Sie lautet also: War Russland Anfang 2022 wirklich einer unmittelbaren Bedrohung ausgesetzt? Und wenn nicht, welche Alternativen oder anderen Möglichkeiten standen dem Kreml zur Verfügung, die möglicherweise wirksamer gewesen wären als die Invasion der Ukraine?

SH: Ja, das ist eine gute Frage. Ich bin froh, dass Sie sie gestellt haben. Und ich stimme Ihnen zu, dass die Leute das meiner Meinung nach etwas zu stark vereinfachen. Wenn Joe Biden und seine Vorgänger die Sache provoziert haben, dann sollte man einfach dort innehalten und im Grunde genommen einen Schritt überspringen und einfach akzeptieren, dass Russland tun musste, was es tun musste, aber ich sehe das nicht so. Und ich habe einen Abschnitt in dem Buch mit dem Titel „Es gibt Optionen", eine kleine Hommage an Bill Hicks, darüber, dass sie das nicht unbedingt tun mussten. Und außerdem, genau wie Sie in Ihrer Frage Parallelen zu den Ausreden ziehen, die die Amerikaner in der Vergangenheit im Vorfeld dieser Sache vorgebracht haben. Zunächst einmal lautet das Fazit des tausendseitigen Buches, dass Amerika sich geweigert hat, Kiew dazu zu bewegen, den andauernden Bürgerkrieg im Osten des Landes zu beenden, wo seit Februar 2015 ein Friedensabkommen bestand. Und im Wesentlichen hat sich das amerikanische Kiew geweigert, dieses verdammte Ding umzusetzen. Das war also ein großes Problem. Das zweite war die de facto Integration der Ukraine in das NATO-Militärbündnis. Und sie hatten wiederholt und immer wieder versprochen, auch noch im Jahr 2021, dass sie die Ukraine eines Tages in die NATO aufnehmen würden. Zwar gaben sie ihnen keine Kriegsgarantie, aber sie machten deutlich, dass sie auf dem Weg dorthin sind und dass sie das tun, was man „Interoperabilität" nennt, also im Grunde genommen die ukrainische Armee so standardisieren, dass sie im Falle eines Krieges zwischen der NATO und der Russischen Föderation nur eine weitere Hilfstruppe im NATO-Bündnis wäre, zusammen mit Ungarn und Litauen und Deutschland und Polen und den anderen. Auch wenn wir ihnen keine Kriegsgarantie nach Artikel 5 und keine

Mitgliedschaft geben, machen sie sie dennoch zu einem De-facto-Mitglied des amerikanischen und westlichen Militärbündnisses. Nicht nur an der Westgrenze Russlands, sondern auch an seiner Südgrenze, wenn wir über die Ukraine sprechen, nur 300 bis 400 Meilen von Moskau und St. Petersburg entfernt. Genau dort.

Das waren also die offenen Fragen. Ich weiß nicht, ob Ihnen diese Analogie gefällt, aber für mich ergibt sie Sinn – im Grunde genommen hatte Amerika Russland mit dem Rücken zur Wand gedrängt. Sie hatten sie nicht unbedingt ganz in die Enge getrieben. Aber die Sache ist die: Wenn man jemanden mit dem Rücken zur Wand drängt, kann es sein, dass er einen niedersticht, oder? Er wartet vielleicht nicht, bis man ihn ganz in die Enge getrieben hat. Ist die Provokation also real? Ja. Rechtfertigt sie Putins Vorgehen? Ich glaube nicht. Und ich denke, dass er – wie Sie gesagt haben – keine sofortige und angemessene Politik verfolgt hat. Selbst wenn die Ukraine in die NATO aufgenommen worden wäre, hätte Putin noch ein Jahr lang drohen können, dass man sie besser wieder rauswerfen sollte oder so etwas. Wir sprechen hier noch nicht von Krieg, oder? Der Krieg war nicht nach Russland gekommen. Russland hat beschlossen, ihn in diesem Ausmaß zu eskalieren. Noch einmal: Dieser Bürgerkrieg dauerte seit 2014 an, und das war die Schuld Amerikas. Es war nicht Russland, das ihn ausgelöst hat. Wissen Sie, die Kriegspartei beginnt ihre Geschichte immer mit der Krim. Die Geschichte beginnt damit, dass Amerika die Regierung in Kiew stürzt. Dann haben die Russen die Krim eingenommen. Dann hat Amerika darauf bestanden, dass Kiew den Bürgerkrieg im Osten auslöst. Wir wissen, dass es John Brennan, der Chef der CIA, war, der nach Kiew gereist ist. Zwei Tage später haben sie den Krieg begonnen, ganz nach seinen Versprechungen und Forderungen. Insofern ist es richtig, dass Amerika den Krieg begonnen hat. Aber es handelt sich im Wesentlichen immer noch um einen Bürgerkrieg in der Ukraine. Eine Seite wird von Amerika unterstützt, die andere von Russland, allerdings in viel geringerem Maße, als behauptet wurde. Dennoch war dies keine territoriale Bedrohung für die Russische Föderation. Da haben Sie völlig Recht.

Ich glaube, es war Aaron Maté, der sagte – entschuldigen Sie, ich vergesse immer, welche dieser Einschätzungen von ihm stammt, ich glaube, es war Aaron Maté –, dass Putin die gesamte Gasversorgung nach Osteuropa hätte unterbrechen können. Wir sprechen hier vom Winter 2021, 2022. November, Dezember, Januar, Februar – das sind die kältesten Monate. Und er hätte ganz klar machen können: Ich nutze jetzt harte Mittel, mal sehen, wie es euch gefällt, den Marktpreis für Erdgas zu zahlen, ohne Zugang zu unserem zu haben. Das hat er übrigens im November 2021 getan, als er Nord Stream 1 stillgelegt hat. Deshalb musste er Nord Stream 2 nicht in die Luft jagen. Er hätte die Leitung einfach an der Quelle abschalten können, so wie er es mit Nord Stream 1 gemacht hatte, was eigentlich eine diplomatische Maßnahme gegen die Europäer war. Er wollte sie gegen Ende 2021 einschüchtern. Er hätte das durchziehen und die gesamte Erdgasversorgung unterbrechen können und sagen: So wird es sein. Das war eine wichtige Karte, die er hätte ausspielen können, aber er brauchte das Geld. Und ich glaube, er hatte die übrigen asiatischen Länder noch nicht ausreichend hinter sich, um ihre Importe so zu erhöhen, dass es einen Unterschied machte. Deshalb war er nicht bereit, das zu tun.

Eine andere Möglichkeit, die er hätte nutzen können und die, da bin ich mir ziemlich sicher, von mir stammt, wäre gewesen, einfach anzukündigen, dass er alle Geschäfte im UN-Sicherheitsrat blockieren würde, bis Amerika das Minsk-II-Abkommen umgesetzt hätte. Und in Verbindung damit hätte er absolut verlangen können – und das hatte er 2018 auch getan, aber es war mitten in der Russiagate-Affäre und all dem, und Trump hat kaum darauf reagiert, es war einfach ein Reinfall –, aber er hätte das wieder tun können, er hätte Blauhelme der UN-Friedenstruppen aus einem völlig uninteressierten Drittland der Welt verlangen können. Es gibt fast 200 Länder auf der Welt. Man hätte ein Land auswählen können, dessen Militär man mit Blauhelmen ausstatten und an der Demarkationslinie in der Ostukraine stationieren könnte, um die Kämpfe an der Grenze zu beenden und dann den Rest von Minsk II umzusetzen. Und er hätte sagen können: „Seht mal, ich habe ein Vetorecht, der UN-Sicherheitsrat ist handlungsunfähig, bis ihr tut, was ich hier sage, das ist eine friedliche Lösung, aber es ist eine echte Lösung, und ich fordere sie unbedingt.“ Das hat er nicht getan.

Und was er noch hätte tun können – was meiner Meinung nach manchmal selbstverständlich ist, aber auch wirklich eine Überlegung wert ist – ist, dass er die Wahrheit hätte sagen können: Ja, verdammt richtig, ich werde in die Ukraine einmarschieren, und viele Menschen werden sterben, also kommt besser an den Verhandlungstisch und unterzeichnet meinen Vertrag. Stattdessen hat er das nicht getan. Er hat sich ganz zurückhaltend gegeben und gesagt: „Ich baue meine Streitkräfte auf, aber ich werde nicht unbedingt einmarschieren. Wer hat gesagt, dass ich einmarschieren werde? Ihr habt gesagt, ich würde am 16. einmarschieren, und ich habe es nicht getan. Seht ihr? Ihr seid Spinner. Wovon redet ihr?“ Dieses ganze diplomatische Hin und Her, das sie betrieben haben, ist völlig dumm und steht in völligem Widerspruch zu ihren Zielen. Wenn sie versucht hätten, den Vertrag unterzeichnet zu bekommen, was sie meiner Meinung nach zumindest im Dezember versucht haben, so hatten sie dann im Januar oder Februar vielleicht aufgegeben, Biden dazu zu bringen, wirklich in gutem Glauben über ihren vorgeschlagenen Vertrag zu verhandeln, der kein unvernünftiger Vertrag war. Er war verhandelbar. Es war nicht so, als wäre es ein leerer Brief, der abgelehnt werden sollte. Es war ein echter Vorschlag, über den man hätte diskutieren können. Irgendwann hatten die Russen wohl aufgegeben, aber Putin hätte klarstellen können, dass das richtig ist: Wisst ihr was? Ich nehme vielleicht einfach alles östlich des Flusses. Ich bin wirklich wütend und sehr, sehr besorgt um die Sicherheit meines Landes. Also gebt ihr besser nach. Aber das hat er nicht getan. Ich scherze in meinem Buch, dass es möglicherweise seine Generäle waren, die ihm gesagt haben: Nein, wir wollen einen Überraschungsangriff, wenn wir angreifen und so weiter. Ich behaupte also, dass vielleicht militärische Notwendigkeit diese diplomatische Inkompetenz erforderte. Oder er hätte ganz klar sagen sollen: Das steht auf dem Spiel, und das wird passieren. Und tatsächlich zitiere ich ihn in dem Buch mit den Worten – nun, zunächst einmal zitiere ich Emmanuel Macron, der ihm sagt: „Gib den Provokationen nicht nach, sie versuchen, dich zu etwas Dummem zu verleiten. Tu das nicht.“ Dann zitiere ich Putin, ebenfalls bei einer Pressekonferenz, mit den Worten – es tut mir leid, ich kann das nur frei wiedergeben, ich habe das genaue Zitat vergessen. Es lautete in etwa: „Ich glaube, sie versuchen, uns dazu zu provozieren, dies zu tun. Und deshalb bedrohen sie unsere Sicherheit auf diese Weise, weil sie es so eskalieren wollen, aber dennoch ist es ein guter Weg, mich dazu zu bringen, es zu tun.“

Und das ist etwas, worüber wir bereits gesprochen haben, nämlich dass ein wesentlicher Bestandteil der Standardisierung der Aufnahme der Ukraine als De-facto-Mitglied in die NATO die sehr reale Möglichkeit ist, dass Amerika sogenannte defensive Raketenabwehrsysteme in der Ostukraine installieren würde. Und dabei geht es um die Raketenwerfer für das Aegis-System an Land, das die Sparrow-Antiballistikraketen beherbergt, den sogenannten MK 41-Raketenwerfer. Er kann auch Tomahawk-Marschflugkörper aufnehmen, die mit Wasserstoffbomben bestückt werden können. Und jetzt, da Trump den INF-Vertrag aufgekündigt hat, den sie ohnehin hätten umgehen können, ist das eine echte strategische Bedrohung. Oh, und ich bin froh, dass ich das erwähnt habe, denn das war zum Teil seine Ausrede. Und ich bin froh, dass Sie das in Ihrer Frage angesprochen haben, denn Putin wusste, dass dies alles gegen das Völkerrecht verstößt. Er hatte keine Resolution des UN-Sicherheitsrats, die ihm erlaubte, über die souveräne Grenze hinweg einzumarschieren, was laut der UN-Charta, einem Vertrag, den Russland ratifiziert hat, der einzige legale Weg ist, dies zu tun. Er wusste also, dass er gegen das Gesetz verstieß. Aber wissen Sie, was er dann tat? Er berief sich auf Bill Clinton und den Kosovo und sagte: „Nun, wenn eine ethnische Minderheit verfolgt wird, dann habe ich das Recht, dieses Gebiet abzutrennen und seine Unabhängigkeit zu garantieren. Wenn Bill Clinton den UN-Sicherheitsrat umgehen und den Kosovo von Serbien abtrennen kann, dann kann ich den Donbass von der Ukraine abtrennen. Wie gefällt euch das?“

Und dann – und das ist eine wahre Geschichte, und man muss sich fragen, warum Selenskyj so leichtsinnig war, das zu tun – drohten Selenskyj und einer seiner Berater im Vorfeld des Krieges, dass sie einfach das Budapester Memorandum von 1994 aufkündigen würden, in dem alle Seiten versprochen hatten, nicht einzugreifen, um die Souveränität der Ukraine zu schützen, aber sie alle versprachen, die Souveränität der Ukraine zu respektieren, wenn sie ihre Atomwaffen aufgeben würden. Und sie sagten: „Na ja, vielleicht werden wir das Budapester Memorandum einfach abschaffen.“ Nun, das ist eine nicht sehr subtile Art zu sagen, dass sie vielleicht doch Atomwaffen anstreben werden. Das ist es, was sie damit meinen. Niemand wird ihnen Atomwaffen geben. Und die Herstellung einer solchen Waffe würde so lange dauern, dass die Russen einmarschieren würden, bevor sie eine fertiggestellt hätten, genau wie im Iran. „Wir werden einmarschieren, bevor sie ihre erste fertig haben. Also bemüht euch gar nicht erst.“ Es war also nur eine Provokation von ihm, das zu sagen. Es war völlig dumm von ihm, das zu sagen. Und dann sagte Putin: „Oh, Massenvernichtungswaffen, ich werde mit Massenvernichtungswaffen bedroht – wie gefällt Ihnen das, George W. Bush, ohne Ihre UN-Resolution? Ihr wollt einen Krieg beginnen? Ihr sagt, dass euer Land mit Massenvernichtungswaffen bedroht wird? Nun, ihr habt es gehört, sie werden das Budapester Memorandum zerreißen.“ Und dann sagt er: „Und es findet ein Völkermord statt. Die armen Menschen im Donbass stehen außerhalb des Schutzes ihrer eigenen Regierung, die sie wie Gesetzlose und Kriegsfeinde behandelt und zu Tausenden tötet.“ In den letzten sieben Jahren wurden etwa 9.000 Menschen getötet, die meisten davon auf der sogenannten Rebellenseite.

Und er fügt auch noch hinzu: „Nun, ich bin wie Barack Obama und ich habe die Verantwortung zu schützen.“ Genau wie damals, als Barack Obama nach Libyen ging, als er

vorgab, Gaddafi würde 700.000 Männer, Frauen und Kinder in der Stadt Bengasi ermorden wollen. Er sagte: „Stellt euch vor, die Stadt Charlotte würde von der Erde verschwinden. Das wird passieren, wenn ich nicht eingreife.“ Und so sagte auch Putin: „Ja, seht, ich bin nur wie Barack Obama. Es obliegt meiner Verantwortung die armen Menschen im Donbass zu schützen“, und dann ging dieser Krieg los. Wer also hat das Loch in das Völkerrecht gerissen, durch das er hindurchwalzen konnte? Es waren die imperialistischen Führer Amerikas, die all dies getan haben, und zwar größtenteils auf Kosten Russlands. Bei den Kriegen im Nahen Osten ging es in Wirklichkeit immer um den Kalten Krieg, um die Kontrolle über die Ölvorkommen, damit wir sie vor China schützen können. Und wenn es nötig ist, können wir die Produktion massiv steigern und den Preis drücken, um die Russen zu schikanieren. Das ist eine der Methoden, mit denen Ronald Reagan in den 1980er Jahren in Zusammenarbeit mit den Saudis zum Sturz der Sowjets beigetragen hat – ihr werdet zehn Jahre lang finanzielle Einbußen hinnehmen müssen, aber wir werden euch für immer unterstützen. Und wir werden es den Russen heimzahlen. Und so haben sie es gemacht. Das ist also ein wichtiger Grund, warum Amerika all die Kriege im Nahen Osten und all diese Dominanz im Nahen Osten überhaupt braucht, um auch 36 Jahre nach dem Ende der Sowjetunion weiterhin zu versuchen, die Russen in Schach zu halten.

ZR: Werfen wir nun einen Blick auf die Außenpolitik Deutschlands, die in den letzten Jahrzehnten einen Wandel durchlaufen hat. Bei der Wiedervereinigung 1990 erhielt Moskau von den USA weitere Zusicherungen, dass die NATO nicht nach Osten expandieren würde. Darüber haben wir im ersten Teil unseres Interviews mit Ihnen ausführlich gesprochen. Seitdem hat die NATO jedoch mehr als ein Dutzend Länder aus Ost- und Mitteleuropa aufgenommen. Obwohl Deutschland Teil der NATO ist, verfolgte es zeitweise eine unabhängigere Linie. So weigerte sich beispielsweise Bundeskanzler Gerhard Schröder 2003, sich an der US-Invasion im Irak zu beteiligen. 2008 lehnte Bundeskanzlerin Angela Merkel auf dem NATO-Gipfel in Bukarest den Plan von US-Präsident George Bush ab, der Ukraine und Georgien einen NATO-Beitrittsplan zu gewähren, weil sie eine Destabilisierung befürchtete – eine Sorge, die später durch WikiLeaks-Depeschen bestätigt wurde. Diese Diskrepanz zwischen der Außenpolitik der USA und Deutschlands zeigte sich auch im Iran. Während Washington bis zum Atomabkommen von Präsident Obama im Jahr 2015 zögerte, die Beziehungen zum Iran zu normalisieren, drängte Deutschland während dieser Zeit bereits auf Diplomatie und Handel mit dem Iran.

Und dann sahen wir die Unterschiede in Bezug auf Russland. Bundeskanzlerin Merkel trieb die Nord Stream-Pipeline-Projekte voran. Nord Stream 1 wurde 2011 eröffnet und Nord Stream 2 wurde 2021 fertiggestellt, obwohl Washington versuchte, die Pipeline durch Sanktionen gegen deutsche und europäische Unternehmen zu blockieren. Diese Diskrepanz zwischen der Außenpolitik der USA und Deutschlands endete nach dem Einmarsch Russlands in die Ukraine im Jahr 2022, und Deutschland kündigte schnell einen 100 Milliarden Euro schweren Sonderfonds für das Militär an, um das 2-Prozent-Ziel der NATO zu erreichen. Unter dem neuen Kanzler Friedrich Merz hat sich dieser Wandel noch weiter verstärkt: Alle finanziellen Beschränkungen für die Verteidigung wurden aufgehoben, es wurde mehr US-Militärausrüstung gekauft und versprochen, Deutschland zur stärksten

konventionellen Armee Europas zu machen. Und nun wird sogar über Sicherheitsgarantien für die Ukraine nach NATO-Vorbild diskutiert, bei denen möglicherweise deutsche Truppen in den Konflikt entsandt werden könnten. Heute gibt es im Wesentlichen keinen Unterschied mehr in der Politik zwischen den USA und Deutschland, vielleicht nur noch auf rhetorischer Ebene. Man könnte sogar argumentieren, dass Deutschland nun eine aggressivere Haltung gegenüber Russland einnimmt als die Vereinigten Staaten selbst. Wie beurteilen Sie den Wandel Deutschlands und was bedeutet er auf geopolitischer Ebene? Verliert Washington an Macht oder gewinnt Deutschland auf der geopolitischen Bühne an Einfluss?

SH: Das ist alles sehr interessant. Ich wünschte, ich hätte einen tieferen Einblick in die deutsche Innenpolitik und in die Art und Weise, wie die Innenpolitik diese Ergebnisse und all das bestimmt. Ich meine, wie ich in meinem Buch darlege, war es von Anfang an das Ziel der NATO, wie ihr erster Direktor, Lord Ismay aus Großbritannien, sagte, die Amerikaner drinnen, die Deutschen unten und die Sowjets draußen zu halten. Und das ist seit dem Ende des Kalten Krieges mit der Sowjetunion und ihrer Auflösung so geblieben. Der Punkt war, Amerika dort zu halten, um zu verhindern, dass Deutschland die dominierende Macht auf dem europäischen Kontinent wird, was es sonst wäre. Das war sogar Teil der Verhandlungen und Versprechungen über die NATO-Erweiterung, dass die Amerikaner zu den Sowjets sagten: Hey, wollt ihr ein unabhängiges, potenziell atomar bewaffnetes Deutschland mit eigener Außenpolitik oder wollt ihr, dass wir in Deutschland bleiben? Und die Sowjets sagten: Eigentlich mögen wir euch lieber als die Deutschen und würden es vorziehen, wenn Amerika die dominierende Macht dort bliebe – genau wie die Briten es auch vorziehen würden.

Nun, Angela Merkel war keine so harte Verfechterin dieser Linie, und ich glaube zwar nicht, dass sie wirklich versuchte, es den Vereinigten Staaten heimzuzahlen, aber sie schien zu versuchen, einen Mittelweg zu finden und die Interessen Deutschlands in gewisser Weise zu schützen, indem sie mit Wladimir Putin das sogenannte Eurasische Heimatkonzept aufbaute. Und das basierte auf dem Bau dieser Pipelines, sogar auf der Ersetzung der deutschen Atomkraft durch dieses Erdgas aus Russland, was ich für enorm wichtig und wunderbar halte, wenn Sie wissen, was ich meine, und die Leute sollten sich daran erinnern, dass die letzten beiden Male, als Russland und Deutschland gegeneinander kämpften, das Schlimmste war, was jemals passiert ist. Zum Teufel mit den Erdgasexporteuren aus Texas, und ich bin Texaner, aber sie können sich woanders Märkte suchen. Es ist lächerlich, dass es überhaupt diesen Druck gibt, der zwar nur teilweise, aber dennoch etwas damit zu tun hat. Das ist einer der Gründe, warum Amerika es vorziehen würde, diese Beziehung zwischen Deutschland und Russland zu unterbrechen und zu verhindern, dass sie ein Bündnis eingehen, das Amerika, Großbritannien und unsere anderen westlichen Freunde möglicherweise aus Osteuropa ausschließen würde. Mit all den natürlichen Ressourcen Russlands und der deutschen Arbeitskraft und dem Know-how und allem könnten sie der dominierende Akteur in Eurasien und auf der „Weltinsel" sein, wie es der britische Theoretiker Halford Mackinder damals nannte.

Deshalb muss Amerika sicherstellen, dass – so denkt Washington – alles getan wird, um diese Beziehung zwischen Deutschland und Russland zu zerstören, damit die amerikanische Vorherrschaft dort erhalten bleibt. In dem Buch zitiere ich einen Mann namens George Friedman, der Stratfor leitet, eine Art private CIA. Das sind Geheimdienstanalysten, die zwar auch einige schmutzige Tricks anwenden, aber im Grunde genommen sind sie Analysten, die Unternehmen, die sich keine CIA-Briefings leisten können, über weltweite Ereignisse und ähnliches informieren. Er hat eine großartige Rede gehalten, in der er darüber gesprochen hat. Ein gutes Stichwort für die Suche, wenn Sie sich das ansehen wollen, ist „Urangst". Die Urangst der Vereinigten Staaten von Amerika ist, dass Deutschland und Russland sich zusammentun könnten. Was übrigens, noch einmal, als Amerikaner hier, nichts mit dem Hitler-Stalin-Pakt zu tun hat. Verstehen Sie, was ich meine? Was kümmert es mich, wenn das heutige Deutschland und das republikanische Russland sich gut verstehen? Das kann doch nur gut sein. Und was auch immer es ein einzelnes Unternehmen irgendwo Milliarden Dollar kostet, das ist bedeutungslos im Vergleich zum Schicksal der Menschheit. Und die finanzielle Verflechtung von Russland und Deutschland – wenn man den Kriegstreibern zuhört, sagen sie, dass genau das das Problem ist. Sie nennen es Erpressung. Nun, Deutschland kann nicht gegen Russland kämpfen, wenn es von russischem Gas abhängig ist. "Das ist schrecklich, weil wir wollen ja, dass sie kämpfen". Macht ihr Witze? Verstehen Sie, was ich meine? Aber so reden sie darüber! Sie nennen es Erpressung, obwohl es genau darum geht. Wir wollen, dass die Deutschen von russischem Gas abhängig sind, aber wir wollen, dass die Russen von deutschen Euro abhängig sind. Damit sie nicht kämpfen. Aus dem gleichen Grund wollen wir niedrige Zölle zwischen Amerika und China, damit die Milliardäre in beiden Ländern zu viel zu verlieren haben, als dass wir in einen gewaltsamen Konflikt geraten könnten, der Millionen oder Dutzenden oder noch mehr Menschen das Leben kosten könnte. Wir wollen also keine globale Regierungsführung, sondern wirtschaftliche Interdependenz, insbesondere zwischen den großen Nationen. Aber dann sieht man, dass sie trotz all ihres Geschwätzes über die liberale, auf Regeln basierende Weltordnung gar keine gleichen Wettbewerbsbedingungen anstreben. Es ist im Wesentlichen dieselbe alte angloamerikanische Imperiumsallianz, die sie seit hundert Jahren vorantreiben. Und wenn das auf Kosten der Deutschen gehen muss, dann ist das eben so.

Nun, entschuldigen Sie, zu Ihrer Frage: Was derzeit vor sich geht, sieht für mich so aus, als würden die Amerikaner den Krieg in der Ukraine nutzen, um die Deutschen in die Schranken zu weisen – nach dem Motto: Das lassen wir uns nicht gefallen. Ihre früheren Führungskräfte, die diese eurasische Heimat wollten, sind nicht mehr da. Und die neuen Leute – ich meine, ich weiß nicht, welche Rolle die CIA dabei spielt, die führenden Politiker in Deutschland auszuwählen. Ich wette, es ist eine wichtige Rolle. Erinnern Sie sich zurück, vor ein paar Jahren, das ist jetzt wahrscheinlich 15 Jahre her: da gab es einen großen Nachrichtensender, auf dem gesagt wurde, dass die CIA uns sagt, was wir tun sollen, und dass sie uns ständig belügt und so weiter. Und dann wurde derjenige gefeuert.

Ich habe vergessen, ob sie ihn danach umgebracht haben oder nicht, aber Deutschland steht sehr stark unter der Fuchtel des amerikanischen Imperiums und wird im Wesentlichen daran gehindert, in seinem eigenen Interesse zu handeln. Und noch einmal: Es sind nicht die

Nationalsozialisten. Was interessiert es mich also, ob die Deutschen wieder auf dem Kontinent dominieren? Wenn die Vereinigten Staaten einfach nach Hause kämen? Denn wir sind übrigens bankrott und können uns das alles sowieso nicht leisten.Unabhängig von meiner Meinung können wir uns das Weltimperium buchstäblich nicht leisten. Was könnte also wirklich passieren? Deutschland, Frankreich, Polen und wahrscheinlich auch England würden eine europäische Armee bilden. Gut, und was dann? Das würde bedeuten, dass sie nicht gegeneinander kämpfen würden, weil sie alle zusammen in einer großen Armee wären. Das war es, was sie vor 20 Jahren versucht haben, als Amerika und Großbritannien sie daran hinderten. In Ordnung. Es gibt keinen Grund zu glauben, dass sie alle wieder in einen totalen Krieg ziehen werden, wie im 20. Jahrhundert. Dazu müssten sie verrückt sein. Ich halte sie zwar für dumm, aber nicht für so verrückt.

ZR: Seit Anfang September gab es eine Reihe von Vorfällen, die auf eine wachsende Bedrohung durch Russland hindeuten. Dies wird in den Medien und der politischen Führung immer wieder betont. So drangen beispielsweise am 9. und 10. September russische Militärdrohnen in den polnischen Luftraum ein. Am 19. September verletzten drei russische Kampfflugzeuge etwa 12 Minuten lang den estnischen Luftraum und wurden von italienischen NATO-Flugzeugen abgefangen. Am 21. September schickte Deutschland Eurofighter-Jets los, um ein russisches Überwachungsflugzeug über der Ostsee zu beschatten. Erst diese Woche meldete Dänemark störende Drohnenüberflüge in der Nähe mehrerer Flughäfen, woraufhin die NATO als Reaktion darauf zusätzliche Frühwarnflugzeuge nach Litauen entsandte. Es war das erste Mal, dass Artikel 4 der NATO, der zu Konsultationen aufruft, innerhalb einer Woche zweimal von Mitgliedstaaten geltend gemacht wurde. Der deutsche Bundeskanzler Friedrich Merz erklärte am 10. September in Bezug auf den ersten Vorfall, und ich zitiere ihn hier: „Russland hat Menschenleben in einem Staat gefährdet, der der NATO und der EU angehört. Dieses rücksichtslose Vorgehen reiht sich ein in eine lange Kette von Provokationen im Ostseeraum und an der Ostflanke der NATO.“ Russland scheint die Verteidigungs- und Reaktionsfähigkeiten der NATO systematisch zu testen und sich möglicherweise auf einen größeren Krieg mit Europa vorzubereiten. Stellen diese Übergriffe Ihrer Meinung nach eine Bedrohung durch Russland dar? Und glauben Sie, dass Deutschland eine größere Rolle spielen sollte? Sie haben bereits die Frage beantwortet, dass Deutschland sich mit anderen Ländern zusammenschließen könnte. Aber aus der Erfahrung der USA heraus gefragt: Wie sieht eine militarisierte Gesellschaft aus – und wenn Deutschland zu einer solchen wird, welche Folgen hat das für das soziale Gefüge im Inland?

SH: Ja, nun, sehen Sie, all das ist nur ein sehr kleines, aktuelles und schreckliches Symptom des größeren Konflikts hier, was sehr bedauerlich ist. Ich weiß nicht mehr, ob wir das letztes Mal besprochen haben, aber es wird sehr schwierig sein, den Krieg jetzt zu beenden, da die Ukrainer immer noch auf einem Gebiet stehen, das sie nicht aufgeben wollen und das die Russen immer noch für sich beanspruchen. Und doch scheinen die Russen es nur in Zeitlupe für sich beanspruchen zu können. Sie führen eher einen Zermürbungskrieg als einen Krieg zur Eroberung von Land. Die Ukrainer sind also in der Defensive, aber sie verlieren nur sehr langsam. Der Krieg zieht sich also gerade einfach endlos hin. Und das ist ein Symptom dafür. Ein großer Teil des Problems ist natürlich, dass Amerika und Europa weiterhin die

unterlegene Seite unterstützen und die Sache endlos hinauszögern. Hätten wir den Krieg vor sechs Monaten beendet, würden wir jetzt nicht über Drohnen sprechen, oder? Jetzt ist es also eine Frage. Und natürlich tun die westlichen Medien so, als hätte die Geschichte diese Woche begonnen, und sie sagen: „Oh mein Gott, Russland fliegt hier Drohnen ein. Was sollen wir als Verteidigungsmaßnahme dagegen tun?“ Dabei vergessen sie den gesamten Hintergrund und Kontext. Die Antwort lautet doch: Schickt eure besten Leute nach Genf, setzt euch zusammen und beendet diesen Konflikt jetzt. So verhindert man Drohnenangriffe, oder? Denn was können sie sonst noch tun? Sie können natürlich Milliarden von Dollar in ihre eigene neue Drohnenindustrie investieren. Ich meine, das ist die Zukunft des Krieges. Wir können es sehen, bemannte Flugzeuge sind absolut überholt. Amerikas Frontpanzer M1 Abrams ist kaputt. Sie haben mit 15-Dollar-Drohnen Granaten auf sie geworfen und sie komplett ausgeschaltet. Es ist also definitiv eine neue Ära der Kriegsführung angebrochen. Ich schätze, sie müssen sich daran gewöhnen, neue elektronische Netze aufbauen und neue ausgeklügelte Wege finden, um mit Drohnen zu kommunizieren, um Störungen und all diese Dinge zu verhindern. Das ist Aufgabe der nationalen Regierungen aller Länder in Europa. Aber um die Russen davon abzuhalten, solche Dinge zu tun, sollten sie jemanden schicken, der Lawrow eine Standpauke hält. Gleichzeitig sollten sie aber auch alles in ihrer Macht Stehende tun, um den Konflikt zu beenden. Und sich ehrlich gesagt aus der Sache heraushalten und aufhören, die Ukraine in irgendeiner Weise zu unterstützen, außer durch diplomatische Bemühungen.

Das ist der am wenigsten subtile Stellvertreterkrieg in der Weltgeschichte. Die amerikanischen und europäischen Staats- und Regierungschefs haben mutig verkündet, dass es sich um einen Stellvertreterkrieg handelt. Sie haben mutig damit geprahlt, dass wir nicht nur Russen töten und sie in Särgen nach Hause schicken, sondern dass wir ihre Generäle auf dem Schlachtfeld töten, ihre Marine versenken und solche Dinge. Können Sie sich die Parallele vorstellen? Ich weiß, dass Sie das können. Es ist einfach unglaublich, wenn man sich in die andere Lage versetzt. Stellen Sie sich vor, die Russen würden so weit gehen, den Taliban in den letzten 20 Jahren im Kampf gegen Amerika in Afghanistan geholfen zu haben, indem sie ihnen Milliarden und Abermilliarden, Hunderte von Milliarden Dollar, Artillerie und Drohnen und alles, was sie brauchen, um gegen die Amerikaner zu kämpfen, zur Verfügung gestellt haben würden.

Amerika hätte Moskau atomisiert. Wir hätten einen umfassenden Krieg mit Russland geführt, wenn sie uns das angetan hätten. Das Ausmaß, in dem die Amerikaner und Europäer die Ukrainer offen unterstützen und sich über russische Opfer, Leiden, wirtschaftliche Verluste und alles andere freuen, ist wirklich unglaublich. Wenn es eine Fernsehsendung wäre, würde man sagen: Das geht zu weit. Und es wirft wirklich die Frage auf, was wir tun werden. Mein Freund und Co-Moderator Darryl Cooper sagt, dass die Russen uns das 100 Jahre lang nicht verzeihen werden. In den Annalen der Weltgeschichte haben wir es wirklich vermasselt. Wie sollen wir jemals einen Weg finden, das wieder gut zu machen? Und dann haben wir hier einen amerikanischen Präsidenten, der wahrscheinlich mehr als jeder andere Präsident in unserer nahen Zukunft wirklich mit Russland auskommen will. Aber das ist einfach nicht möglich, weil sie in diesem Krieg feststecken. Und so ist die Möglichkeit, die Beziehungen

wirklich zu normalisieren und einen besseren Weg für die Zukunft zu finden, im Grunde genommen blockiert, bis sich viele andere Dinge ändern und sich alles neu geordnet hat. Ich bin also sehr pessimistisch und sehr besorgt über die aktuelle Lage.

ZR: Sie haben gerade erwähnt, dass US-Präsident Donald Trump den Krieg beenden will. Ich habe mit anderen Journalisten gesprochen, die sagen, dass er den Krieg nicht verhindern will, sondern ihn nur an die Europäer abgeben und delegieren will. Und der größere Fokus liegt auf China. Er will sicherstellen, dass Russland weiter blutet, während der gesamte Fokus – und das ist das ganze Theater, das wir in Westasien sehen – darauf liegt, China entgegenzuwirken. Denn wenn Donald Trump wirklich, wirklich davon überzeugt wäre, den Krieg zu beenden, könnte er den NATO-Mitgliedern einfach sagen: Hey, wir werden euch nicht unterstützen, wir werden Artikel 5 nicht anwenden. Oder er könnte aufhören, Waffen zu liefern. Er könnte Selenskyj morgen einfach sagen: „Wir werden alle Hilfen einstellen, es gibt keine Unterstützung mehr, wir sind Stellvertreter der USA“ – was hält Trump Ihrer Meinung nach noch im Spiel? Ist es die neue konservative Basis? Ist es die Tatsache, dass er vielleicht versucht hat, die Stimmen vieler Kriegsgegner zu gewinnen, um Kamala Harris zu besiegen? Und sobald er an der Macht ist, hat er seine Position geändert? Oder ist es der militärisch-industrielle Komplex? Was treibt ihn Ihrer Meinung nach an?

SH: Ja, sehen Sie, die Dynamik der Sache ist ein Chaos. Er befindet sich in einer schwierigen Lage. Ich glaube er war aufrichtig, als er sagte, dass er den Krieg beenden will. Das Problem ist, dass er nichts darüber weiß. Und er weiß nicht, wie er den Krieg beenden soll. Und er kann es auch wirklich nicht. Wenn man sich die aktuelle Karte der Kampfhandlungen ansieht, kontrollieren die Russen praktisch 100 % von Luhansk. Aber sie kontrollieren nur etwa drei Viertel von Donezk. Und ein Viertel von Donezk, das ist eine Menge Land. Und dann kontrollieren sie nur etwa zwei Drittel von Saporischschja entlang der Asowschen Küste und auch etwa zwei Drittel von Cherson. Und das eine Drittel von Cherson, das sie nicht kontrollieren, liegt auf der anderen Seite des Dnjepr. Die Russen sind also weit von ihren Zielen entfernt. Nun hat Moskau angedeutet, dass sie bereit sein könnten, in Cherson und Saporischschja zurückzustecken und vielleicht die Grenzen dort zu ziehen, wo sie jetzt sind. Denn wenn man sich den Osten der Ukraine vorstellt, haben sie dort die Küste des Asowschen Meeres, diese ganze sogenannte Landbrücke von Donezk zur Krimhalbinsel. Und sie kontrollieren dort das südliche Ende des Dnjepr. Sie haben also die Frischwasserversorgung der Krim wieder aufgenommen, die die Putschjunta unterbrochen hatte. Damit haben sie ihre Ziele erreicht, was die Frischwasserversorgung der Krim und die landesinterne Kontinuität zwischen dem Donbass und der Halbinsel Krim angeht. Sie könnten, und ich ermutige alle russischen Außenministeriumsbeamten, die jetzt zuhören, diesen Krieg sofort zu beenden. Im Grunde genommen haben Sie gewonnen, aber sie wollen nicht aufgeben, bevor sie nicht zumindest den gesamten Donbass unter ihre Kontrolle gebracht haben. Und dennoch werden die Ukrainer nicht kapitulieren. Ich meine, verdammt, viele Soldaten drehen um und laufen davon. Aber die Regierung und das Militär sind nicht bereit, umzukehren und das Gebiet aufzugeben, das sie noch halten. Und die Russen könnten am Ende, ich weiß nicht, was sie beschlossen haben, vielleicht haben sie beschlossen, dass sie ganz Dnipropetrowsk und Sumy und Charkiw und alles östlich des Flusses einnehmen

werden. Ich weiß nicht, ob das stimmt oder nicht. Das könnte durchaus sein. Und wenn sie das beschlossen haben, könnte das sehr lange dauern. Ich weiß nicht, was nötig wäre, damit die ukrainischen Linien einfach zusammenbrechen. Aber das wird schon seit sehr langer Zeit vorhergesagt und ist noch nicht eingetreten. Und so weiß ich zum jetzigen Zeitpunkt nicht, wie weit die wahren Ambitionen Russlands reichen, wie viel Territorium sie einnehmen wollen. Aber zumindest sagen sie, dass sie nur den Donbass wollen und keine Überseegebiete. Sie behaupten nicht und sagen auch nicht offen, dass sie alles östlich des Flusses wollen.

Wie auch immer, Trump ist für eine zweite Amtszeit an die Macht gekommen und hat gesagt: Okay, entspannt euch, Leute, beruhigt euch alle und hört auf zu kämpfen. Das lehnten diese jedoch ab. Die Russen gewinnen, aber langsam. Und die Ukrainer verlieren, aber langsam. Sie sind also einfach nicht in der richtigen Position, um aufzugeben. Er hat zu Beginn gesagt: „Ich setze alle Hilfen aus, die Europäer sollen sie unterstützen" - gut, wie auch immer. Aber man versteht die Dynamik hier, wo Amerika die schwächere, verlierende Seite unterstützt. Wir reden also wirklich davon, jemanden im Stich zu lassen.

Und noch einmal: Amerika hat die Ukraine in dieses Chaos gebracht. Wir reden hier also von einem echten Verrat. Nicht wahr? Die Schweinebucht mal hunderttausend. Mal eine Million. Es ist unverzeihlich, was Amerika der Ukraine angetan hat, sie in diese Situation gebracht zu haben – und sich jetzt einfach umzudrehen und sie im Stich zu lassen? Ich spreche mich nicht dagegen aus, aber ich sage, dass die Politik dahinter ganz anders ist als beispielsweise zum Telefon zu greifen und Netanjahu zu sagen, er solle aufhören, Babys zu schlachten, wo er doch der Herrscher ist und sie die Gefangenen. Nicht wahr? Und wo die Palästinenser nichts anderes tun, als zu verlieren. Die Zivilisten, meine ich, nicht die Hamas. Und die Israelis sind in keiner Weise bedroht und können dort tun, was sie wollen. Sie dazu zu bringen, damit aufzuhören, ist eine Sache. Den Ukrainern zu sagen: Na dann, viel Glück – wenn sie tatsächlich von einem viel mächtigeren Nachbarstaat überfallen und erobert werden, in einem Kampf, zu dem wir sie ermutigt haben, sich zu beteiligen, und all diese anderen Dinge, - ist eine ganz andere politische Dynamik.

Trump hat also darauf gesetzt, dass er einfach hingeht, ihm sagt, was er zu tun hat, und dann alle mit ihm befreundet sein wollen, weil er schließlich viel zu bieten hat. Er hat nicht mehr allzu viele legitime Drohungen in petto. Biden hat es bereits mit Sanktionen und Waffen versucht, aber er kann eine Normalisierung versprechen. Das ist eine Menge. Er könnte viele Sanktionen aufheben und es versuchen. Was Ihren Punkt zu China angeht: Ich glaube nicht, dass er seine Meinung dazu geändert hat. Die beiden wichtigsten Standpunkte zur Russlandpolitik in der amerikanischen Außenpolitik sind: Erstens müssen wir uns mit Russland anfreunden, um es von China zu trennen. Und um es auf unserer Seite zu halten, schließlich handelt es sich mehr oder weniger um eine weiße christliche westliche Zivilisation.

Auch wenn es die östliche Grenze des Westens ist, ist es doch Teil unseres gleichen, größeren Christentums, das auf die letzten paar tausend Jahre Zivilisation hier zurückgeht. Also werden wir sie bei uns behalten und sie von China trennen, das derzeit der Seniorpartner in

diesem Programm ist. Sie sind die mächtigeren Akteure. Donald Trump hat die Wahrheit gesagt, als er behauptete, dass er deshalb mit Russland gut auskommen wolle. Er war nie ihr erpresster Sklave oder ähnliches. Er überlegte, wie er die Chinesen über den Tisch ziehen könnte. Und er sagte sogar: „Ich habe Henry Kissinger gefragt, und Henry Kissinger sagte: ‚Du bist so klug, denn das ist richtig, das sollten wir tun.'" Kissinger ist der Mann, der Nixon dabei half, China von der UdSSR abzuspalten, als China noch der schwächere Partner war. Und er meint: „Ja, das ist klug, das sollten wir tun." Wir sollten nicht unbedingt den Russen schmeicheln aber wir sollten sie uns schmeicheln lassen, sie in den Westen holen. Das ist sowieso das, was sie wollen.

Die andere Seite sagt nein, wir hassen Russland. Warum? Weil sie rechtsgerichtete Christen sind, schätze ich. Und die amerikanischen säkularen Linken hassen Russland. Putin selbst ist für sie in ihren Köpfen eine Donald-Trump-Figur. Sie wissen schon, ihr Vater, der sie verlassen hat, oder was auch immer ihr Problem ist. Sie übertragen ihren ganzen parteipolitischen Hass auf ihn und sagen, dass wir uns niemals mit ihnen anfreunden dürfen – das rot-weiß-blaue republikanische Russland ist für die amerikanischen Demokraten viel schlimmer als der sowjetische Kommunismus.

Also sagen sie: Nein, wir werden sie in einen Krieg in der Ukraine verwickeln. Es wird wie in Afghanistan in den 1980er Jahren sein. Wir werden sie hereinlegen und sie in diesen langwierigen Kampf verwickeln. Wir werden ihnen ein weiteres Vietnam bescheren. Wir werden ihnen ein weiteres Afghanistan bescheren. Genau wie Bin Laden uns ein Afghanistan gab, indem er denselben Plan kopierte. Wir werden das tun, um China zu schwächen, um zu verhindern, dass Russland China unterstützt, was sowieso dumm ist. Es funktioniert sowieso nicht wirklich. Und schauen Sie sich vor allem das Ergebnis an, oder? Man kann sich Joe Biden vorstellen, den schwachen alten Joe Biden – er hat Wladimir Putin einen gewaltigen Tritt in die Brust versetzt. Er hat ihm gesagt, er solle sich aus Europa verziehen, in den Osten. Verkauft all eure Metalle, euer Holz und eure Kohlenwasserstoffe an China und Indien statt an uns. Hat Joe Biden jemals eine Karte von Eurasien gesehen? Glaubt er etwa nicht, dass es östlich oder südlich von Russland Menschen gibt, mit denen sie zusammenarbeiten können? Ja, es gibt viele. Sie brauchen uns nicht so dringend. Oder zumindest war es nur marginal. Unsere Seite hat es im Grunde genommen vermasselt, indem sie dieselbe Politik verfolgt hat.

Also, ja, es dreht sich alles um China. Aber nein, Trump ist nicht unaufrichtig. Er ist einfach nicht so geschickt. Er wollte das Problem lösen. Dann konnte er es nicht. Jetzt dreht er durch, was ich übrigens erwähnen sollte. Seine Aussage neulich – Ich glaube, die Russen bekommen ordentlich den Arsch voll und vielleicht könnte die Ukraine das ganze Land zurückerobern und so weiter – er hat damit keine wirklich neue, erweiterte Unterstützung der USA angekündigt, außer dem, was er bereits gesagt hatte, nämlich dass ich die Europäer die Waffen kaufen und ihnen geben lasse, aber ich selbst werde das weiterhin nicht tun. Und Vizepräsident Vance sagte immer noch: Wir werden unsere Unterstützung hier nicht ausweiten. Unser Militär hilft ihnen bereits mit Geheimdienstinformationen und all diesen Dingen. Aber was die Waffen angeht, machen wir das zu einem Problem Europas. Und die Russen verstehen, und die Europäer verstehen, dass sie nicht über die Mittel oder die Menge

an Waffen verfügen, die man sich vorstellen kann, um etwas zu bewirken. Es würde wirklich das amerikanische Militär erfordern, gegen das russische Militär in der Ukraine in den Krieg zu ziehen, um sie zu besiegen und jetzt zu vertreiben. Und das wird nicht passieren. Und die Europäer werden es ohne uns ganz sicher nicht einmal versuchen. Das werden sie einfach nicht tun. Sie haben die Kriegsgarantien erwähnt? Ich bitte Sie. Ich weiß wirklich nicht was in ihren Köpfen vorgeht. Aber oberflächlich betrachtet ist das einfach Sabotage. Darum geht es in diesem Krieg überhaupt. Wenn Amerika im Wesentlichen eine Garantie nach Artikel 5 gibt oder Europa der Ukraine eine vollständige Kriegsgarantie gibt und sie zu vollständigen Verbündeten macht, dann wird Russland das nicht hinnehmen. Daher der Krieg.

Ich habe ein Zitat von Lawrow gesehen, in dem er sagt, dass das ein leeres Versprechen ist, vergesst es. Mit anderen Worten: Solange der Westen darauf besteht, werden die Russen nicht aufhören. Und ja, wie ich schon sagte, es tut mir leid, ich möchte Trump nicht wirklich verteidigen, denn ich könnte hier sitzen und ihn den ganzen Tag lang wegen aller möglichen anderen Themen anklagen. Aber ich glaube, in dieser einen Sache wünscht er sich wirklich, er könnte etwas dagegen tun. Er weiß nur nicht, was er tun soll. Und ganz ehrlich, wenn ich für ihn arbeiten würde, hätte ich keinen besseren Rat als einfach aufzuhören. Aber politisch sieht es wirklich sehr schlecht aus, einfach aufzugeben. Und sehen Sie, es ist dasselbe, was gerade in Afghanistan passiert ist. Und sie reden immer noch darüber. Das Schlimmste am Afghanistankrieg war, als wir abgezogen sind. Das sah wirklich schlecht aus. Eigentlich haben wir diesen Krieg 20 Jahre lang nur verloren und dabei sind auch so viele andere Menschen ums Leben gekommen. Das Ganze war eine absolute Katastrophe. Und warum? Weil wir einer Gruppe von Menschen eine Reihe von Versprechungen gemacht haben, die wir buchstäblich nicht halten konnten, um ihnen Macht zu geben, die sie ohne unsere Unterstützung nicht halten konnten. Das Ganze ist also so, als würde man ein Kartenhaus bauen und ihnen dann sagen, dass man mit seiner Familie einziehen kann. Nein, ganz sicher nicht! Das Gleiche gilt für Vietnam. Wir haben 15 Jahre lang eine Regierung unterstützt. Und schließlich haben wir gesagt: Wisst ihr was, Leute, das wird nicht funktionieren. Warum sind sie so lange geblieben? Nur weil es so schlimm aussieht, zu verlieren, aufzugeben und zuzusehen, wie ihre Freunde vernichtet werden. Deshalb. Man kann gegenüber den Kommunisten nicht nachgiebig sein, man kann gegenüber den Terroristen nicht nachgiebig sein, man kann gegenüber Wladimir Putin, dem Zaren und all diesen Leuten nicht nachgiebig sein. Aber letztendlich muss man es doch.

Und genau darauf läuft es hinaus. Entweder wir schicken die US-Marine und die Luftwaffe oder wir tun es nicht. Die Ukraine wird die russische Armee in der Ukraine mit Hilfe der amerikanischen Marine und Luftwaffe besiegen oder sie wird es nicht. Und sie wird es nicht. Wir kommen nicht. Wir kommen nicht, das müssen sie wissen. Und so können alle Europäer und alle Ukrainer – und ehrlich gesagt, Mann, ich kann das wirklich nicht verstehen, ich kann es mir einfach nicht erklären, und ich glaube, ich verstehe es doch – die Leute verstehen nicht wirklich, wie sie selbst sofort Macht ausüben können. Verstehen Sie, was ich meine? Wir haben nicht viel Einfluss. Aber mir scheint, sobald dieser Krieg ausgebrochen war, hätten wir einen globalen Generalstreik durchführen sollen. Wenn achteinhalb Milliarden Menschen sich einig sind: Nein, das lassen wir nicht zu. Lawrow und Blinken nach Genf, sofort.

Beendet diesen Krieg. Ihr könnt keinen heißen Krieg an der Grenze Russlands führen, 300 Meilen von ihrer Hauptstadt entfernt. Das könnte zu einem thermonuklearen Krieg führen. Das war's. Vergessen Sie die Arbeiter der Welt. Wie wäre es, wenn sich alle Menschen auf dem Planeten Erde vereinen würden? Wir sind dagegen, dass dieser Krieg noch einen Tag länger andauert. Es ist absolut unglaublich, dass wir zugelassen haben, dass dies dreieinhalb Jahre lang so weitergeht. Das ist wie russisches Roulette. Verzeihen Sie mir meine schreckliche Analogie. Aber es ist irre, dass wir zugelassen haben, dass dies so lange andauert. Und dass die Öffentlichkeit in all unseren mächtigsten westlichen sogenannten Demokratien diesen ganzen Krieg im Namen der Demokratie verfeinert. Aber die Menschen in Europa und Amerika scheinen sich einfach nicht zusammenraufen zu können, um unsere Länder zu einer Einigung mit den Russen zu bringen und diese Sache zu klären. Das ist für mich einfach unverzeihlich und unglaublich.

ZR: Wie schätzen Sie die weitere Entwicklung ein? Die Europäer vertreten eine harte Linie, dass es keine territorialen Zugeständnisse und keine Anerkennung russischer Gebiete geben wird. Die Vereinigten Staaten haben, wie wir wissen, seit Anfang des Jahres an einem Tag Putin angerufen, am nächsten Tag Waffen an die Europäer geliefert und sich dann wieder mit Putin in Alaska getroffen. Und dann wurde kürzlich berichtet, dass Trump die Geduld verloren hat, und das Zitat, das er kürzlich in den sozialen Medien gepostet hat, lautet – ich zitiere: „Die Ukraine ist mit der Unterstützung der Europäischen Union in der Lage, zu kämpfen und die gesamte Ukraine in ihrer ursprünglichen Form zurückzugewinnen“, Zitat Ende. Und es wird immer schwieriger zu erkennen, dass sich für die USA nichts anderes als Vietnam und Afghanistan wiederholen wird, wo letztendlich, ob nun unter der Trump-Regierung oder einer zukünftigen, anderen Regierung, die USA sich zurückziehen müssen – wenn nicht, könnte dies, wie Sie sagten, zu einem thermonuklearen Krieg führen. Wie sehen Sie das alles? Und glauben Sie, dass Trump den Krieg in der Ukraine unter seiner Regierung beenden wird? Und welche konkreten Schritte müsste er dafür unternehmen? Wenn Sie sein Berater wären, was würden Sie ihm als Erstes sagen, was die Ukraine, die Europäer und Russland tun müssten?

SH: Nun, der erste Teil dieser Frage gefällt mir eigentlich ganz gut. Ich würde ihm vielleicht raten, sich auf das zu konzentrieren, was Sie dort gesagt haben, nämlich dass wir die russische Kontrolle über die Ostukraine niemals anerkennen werden. Nun, großartig. Es ist mir egal, wie Sie es nennen, mein Freund. Amerika hat die Vorherrschaft der Sowjets über die baltischen Staaten nie anerkannt. Zweifelt jemand daran, dass die Sowjetunion die baltischen Staaten zumindest zwischen den Weltkriegen beherrscht hat? Seit dem Molotow-Ribbentrop-Pakt. Ja, natürlich haben sie das. Wir müssen das nicht anerkennen. Es gibt verschiedene Ebenen der diplomatischen Anerkennung. Das Gleiche gilt für die Krim. Nun, wir akzeptieren, dass die Krim, Noworossija und der Donbass unter russischer Hoheitsgewalt stehen. Was? Verstehen Sie, was ich meine? Wie auch immer man es nennen will. Man muss es nicht zugeben, aber man muss die Realität vor Ort anerkennen und entsprechend handeln. Das Gleiche habe ich jahrelang über Afghanistan gesagt. Es ist mir egal. Man kann es einen Sieg nennen, aber es ist keiner. Man kann es nennen, wie man will. Man muss nur verdammt noch mal dort verschwinden. Verstehen Sie, was ich meine? Wenn

ich solche Aussagen höre, höre ich darin einen möglichen Spielraum für einen diplomatischen Rückzieher. Okay, der Krieg ist vorbei. Unsere Seite hat verloren, aber wir werden unsere Niederlage hier niemals anerkennen. Wie auch immer. Ich denke, das ist der springende Punkt.

Was nun die Frage angeht, ob Trump das Problem lösen kann – nein, ich glaube nicht, dass er das kann. Ich denke, es läuft leider darauf hinaus. Ich meine, ich weiß es nicht. Vielleicht gibt es noch andere Faktoren, die ich hier nicht berücksichtige, aber für mich sieht es wirklich so aus, als wäre die Frage, wie lange die ukrainischen Streitkräfte diese Front noch halten können. Das Land ist von Norden nach Süden etwa 600 Meilen lang. Ich glaube, niemand weiß wirklich, wie hoch die tatsächlichen Verluste sind. Aber ich denke, die Behauptung der Ukrainer, dass die Russen fünfmal so viele Männer verlieren wie sie, und all das, ist ein kompletter Schwindel. Ich glaube nicht, dass das wirklich jemand glaubt. Und wir können auf den Schlachtkarten sehen, dass sich die Front vor Ort stetig nach Westen bewegt, niemals nach Osten. Die Ukrainer machen an keiner Front irgendwo Fortschritte. Sie werden einfach stetig zurückgedrängt. Viele von ihnen haben sehr tapfer gekämpft und viele von ihnen haben die Front sehr lange gehalten. Aber es gibt einen aktuellen Bericht des Institute for the Study of War, der besagt, dass die Russen inzwischen eine Reserve von 300.000 Mann aufgebaut haben, von denen viele bereits im Krieg eingesetzt wurden und kampferprobte Männer sind. Und vielleicht geht das zurück auf Ihre Frage von vorhin, die ich, glaube ich, nicht wirklich beantwortet habe – bereiten sie sich darauf vor, gegen Europa zu kämpfen? Das glaube ich nicht wirklich. Sie könnten sich auf eine massive Eskalation des Krieges in der Ukraine vorbereiten. Einen großen Vorstoß und Versuch, die ukrainischen Linien vollständig zu durchbrechen.

Die besten Experten, die ich kenne, Militärexperten für den Krieg, denen ich am aufmerksamsten folge, sind Daniel L. Davis, der auf YouTube den Kanal „Daniel Davis Deep Dive" betreibt. Und dann gibt es noch einen Mann namens Willie O.A.M. Sein richtiger Name ist Matt Williams, er ist ein australischer Infanterie-Veteran des Afghanistan-Krieges und ebenfalls ein echter Experte. Ich schaue mir diese beiden Männer im Grunde jeden Tag an. Und beide Seiten sagen, dass sie einen Zermürbungskrieg führen. Es ist nicht einfach ein Krieg, um Land zu erobern. Das wird noch kommen. Aber das wird erst geschehen, wenn wir ihre Armee zerstört haben. Sie vernichten so viele ihrer Leute, dass sie keinen Widerstand mehr leisten können. Dann können unsere Leute hingehen, wohin sie wollen. Und genau das sagt auch die Ukraine über die Russen. Sie sagen: Ja, wir verlieren Territorium, aber das macht nichts. Eines Tages werden wir dieses Territorium zurückerobern. Sobald unser Zermürbungskrieg funktioniert und wir so viele Russen getötet haben, dass ihre Linien brechen und wir dann im Westen herumlaufen können, wo wir wollen, außer dass die eine Seite hier Crack raucht und die andere Seite sehr vernünftig ist. Richtig? Und sehen Sie, ich bin in dieser Sache kein pro-russischer Partisan. Ich hoffe, Sie merken, dass ich nur ein Texaner bin, aber ich stehe einfach auf der Seite der Realität. Ein Sieg Russlands ist unvermeidlich. Ich weiß nicht, wie lange es dauern wird. Ich glaube, ich und viele andere sind überrascht, wie lange sie sich bisher halten konnten. Und das ist zum großen Teil der Hilfe des Westens zu verdanken.

Aber irgendwann werden ihnen die Männer ausgehen, und die Ukrainer befinden sich in einer schrecklichen demografischen Situation, in der so viele Menschen aus dem Land geflohen sind und so viele Menschen bereits getötet wurden. Ich weiß nicht, ob Sie das wissen, aber manchmal sieht man Fotos von älteren Männern in den Vierzigern und Fünfzigern, die an der Front in der Ukraine kämpfen. Und es gab sogar russische Propaganda. Ich weiß nicht einmal, ob es russische Propaganda war. Vielleicht war es nur ein Missverständnis, als Gegner der amerikanischen Politik sagten: „Oh mein Gott, schaut mal, sie haben schon so viele Männer verloren, dass sie jetzt schon ihre 40- und 50-Jährigen an die Front schicken. Aber eigentlich war das möglicherweise ein Missverständnis. Ich denke, es war ein legitimes Missverständnis, denn es ist kontraintuitiv, dass die Ukraine zuerst die 40- und 50-Jährigen an die Front schickt. Ich meine, abgesehen von den Nazi-Freiwilligen, die selbst an die Front stürmten, aber ansonsten schickte die reguläre Armee zuerst die 40- und 50-Jährigen an die Front und behielt die 18- bis 20-Jährigen und 30-Jährigen im Hinterland, um Logistik, Versorgung und solche Dinge zu übernehmen, um ihr Leben so lange zu schonen, dass sie ein Kind bekommen können, bevor sie an die Front geschickt werden, um getötet zu werden. Die Idee dahinter ist, dass die 40- und 50-Jährigen bereits die Möglichkeit hatten, sich fortzupflanzen. Daher sind sie in einer Gesellschaft, die bereits eine der niedrigsten Geburtenraten der Welt hat, eher entbehrlich. Mit dem Krieg, der massiven Flüchtlingsströme und allem anderen hat die Ukraine derzeit die niedrigste Erneuerungsrate auf dem Planeten Erde. Deshalb werden 40- und 50-Jährige an die Front geschickt.

Und deshalb fordern amerikanische Politiker wie Lindsey Graham mit der Faust auf den Tisch schlagend, dass die Ukraine das Wehrpflichtalter immer weiter senkt: Was soll das heißen, das Wehrpflichtalter liegt bei nur 27 Jahren? Ihr solltet es besser auf 18 oder zumindest 25 senken! Und so senkten sie es auf 25. Und Lindsey Graham forderte: Wie könnt ihr es wagen, nicht alle eure 18-Jährigen an die Front zu schicken? In Kiew hieß es dann: Wir brauchen unsere 18-Jährigen, damit sie 19 werden und hoffentlich jemanden schwängern können, bevor sie an die Front geschickt werden, um in die Luft gesprengt zu werden. Ich meine, das ist eine verzweifelte Situation für ihre Seite. Die Zeit steht hier nicht auf der Seite der Ukraine. Und Amerika tut ihnen wirklich keinen Gefallen, und Europa tut ihnen keinen Gefallen, indem es sie so lange in diesem Krieg hält, wie wir es tun. Das wird den Krieg beenden, wenn die Russen ihn gewinnen. Und ich weiß nicht, wie lange das dauern wird und wie viele Menschen noch getötet werden. Aber ich glaube nicht, dass sich in Moskau die Vernunft durchsetzen wird.

Und noch einmal: Ich meine es ernst, wenn ich sage, dass die Russen den Krieg jetzt einfach beenden könnten. Die Ukraine ist nicht in der Lage, auch nur einen Teil dieses Gebiets zurückzuerobern. Sie haben ganz Luhansk, Sie haben drei Viertel von Donezk, Sie haben zwei Drittel von Saporischschja und Cherson, die Sie haben wollten, und Sie haben die Krim. Also gut, nennen Sie das einfach einen Sieg.

Das ist mein Rat an die Russen. Sie könnten auch jetzt sofort aufhören. Aber ich fürchte, das werden sie nicht tun. Und jetzt, wo es losgeht, könnten sie weiter nach Odessa vorrücken und wer weiß, was noch alles. Wenn die ukrainischen Frontlinien wirklich zusammenbrechen,

ihre Versorgungswege nach Westen unterbrochen sind und sie völlig am Ende sind und die Russen das Sagen haben – nun, was dann? Werden sie dann aufhören oder werden sie ihr Glück herausfordern und weitermachen, weil Odessa auf der anderen Seite des Flusses liegt? Und wenn sie dann Odessa eingenommen haben, wissen Sie was? Es gibt einen Landstreifen namens Transnistrien auf der moldauischen Seite der ukrainisch-moldauischen Grenze. Er heißt so, weil er auf der anderen Seite des Dnjestr-Flusses liegt. Aber dieses Gebiet wird seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion immer noch von Russland kontrolliert und es sind immer noch russische Friedenstruppen dort stationiert, die das moldauische Regime fernhalten oder gewissermaßen die Macht mit ihm teilen. Das ist also einer dieser eingefrorenen Konflikte. Wenn man ein russischer Militärstratege ist und davon ausgeht, dass sie das ukrainische Militär im Wesentlichen auf das Niveau einer Rebellenarmee reduziert haben und nun Odessa einnehmen wollen – nun, ich weiß nicht, ob man das wörtlich nehmen kann, aber zumindest im übertragenen Sinne kann man Transnistrien von Odessa aus sehen. Und vielleicht wollen sie dann weitermachen. Und genau das befürchte ich. Es ist wie bei allen Regierungsprogrammen, es ist ein schlüpfriger Abhang. Sobald sie ein Problem zu lösen haben, finden sie immer mehr Probleme, die es zu lösen gilt, und immer mehr Dinge, die zu tun sind. Und sie verschlimmern die Lage immer weiter und finden – wissen Sie, ich nenne den Krieg Russlands Pyrrhussieg, die Vorhersage ihres letztendlichen Sieges in diesem Krieg. So beschreibe ich es in meinem Buch – denn was hat Putin hier letzendlich getan? Er vertreibt alle, die Russland jemals gemocht haben, aus der Ukraine. Was auch immer nach all dem von der Ukraine übrig bleibt, wird eine rechtsextreme Nazi-Rechte sein, die die Russen abgrundtief hasst, wissen Sie? Und damit werden sie sich auseinandersetzen müssen. Früher hat ihre Seite Wahlen gewonnen oder zumindest Menschen, die sie mehr oder weniger bevorzugt haben. Früher haben sie Wahlen gewonnen. Deshalb musste Amerika die Regierung dort immer wieder stürzen. Aber jetzt haben sie eine Grenze gezogen, sodass diese Menschen nun alle Bürger der Russischen Föderation sind.

Mein letzter Artikel für antiwar.com, den ich gemeinsam mit meinem Partner John Weeks verfasst habe, trägt den Titel „Blitzkrieg Blowback". Er handelt davon, dass einer der wichtigsten Militärführer im aktuellen Krieg ein Mann namens Andrij Biletskyj ist. Er ist der Chef des sogenannten Dritten Armeekorps, das früher als Asow-Bataillon bekannt war, die Neonazis aus der Patriot of Ukraine-Bande, aus der Sozialen Nationalversammlung. Verstehen Sie? Die Sozialnationalisten? Ein Typ auf Twitter hat mich aufgezogen und meinte: „Verstehst du das nicht, Scott? Die sind das genaue Gegenteil von Nationalsozialisten. Die sind echte Hitlerianer." Und in den amerikanischen Medien und in der Politik ist es ja üblich, jeden, der rechts steht, als Faschisten zu bezeichnen. Aber ich stehe nicht links. Und so meine ich das auch nicht. Ich meine, diese Typen sind bekennende Hitler-Anhänger und arische Rassisten. Sie sagen, dass die gesamte Nation der Ukraine eins ist – das sagt Biletskyj –, dass die gesamte Nation der Ukraine ein Organismus der ukrainischen Spezies ist. Und dass alles eins ist. Und dass jedes Spermium und jede Eizelle dem Staat gehört, um den neuen ukrainischen Übermenschen zu erschaffen. Und dann wird der neue ukrainische Übermensch ganz Osteuropa erobern. Richtig? Das ist doch reines Nazi-Geschwätz. Und genau das ist der Typ – er ist tatsächlich der meistzitierte ukrainische Nazi. Weil es so ein eingängiger Satz ist. Die Leute wiederholen das ständig. Man sieht es immer, wenn jemand auf den

Nationalsozialismus in der Ukraine hinweist, dann zitieren sie immer ihn, denn er sagte: „Wir werden die weiße Rasse in ihrem letzten Kreuzzug gegen die von Semiten angeführten Untermenschen anführen“. Das ist Oberst Biletskyj, Anführer des Dritten Armeekorps und ehemaliges Mitglied des Parlaments und mit ziemlicher Sicherheit – nun, ich will nicht sagen mit ziemlicher Sicherheit, aber er ist zusammen mit nur zwei oder drei anderen Männern im Rennen um die Nachfolge von Selenskyj. Der ehemalige General Walerij Saluschnyj und ein paar andere. Aber Biletskyj ist ganz vorne mit dabei und er gilt jetzt als echter Kriegsheld. Er kämpft seit 2014 und führt seine Leute an. Und sie sind offenbar der erfolgreichste Teil des ukrainischen Militärs, der außerhalb der Befehlskette mit ihrer eigenen speziellen Nazi-Befehlskette kämpft und direkt mit den Deutschen und Amerikanern zusammenarbeitet, die sie bewaffnen.

Wie sieht nun die Zukunft der Ukraine aus? Und sehen Sie, deshalb bin ich so pessimistisch in dieser Sache, denn selbst wenn man nur ein paar Jahre vorspult und Russland alles östlich des Flusses einnimmt, dann haben sie westlich des Flusses ein Nazi-Reich, das nicht aufhören wird zu kämpfen. Sie werden einfach weitermachen. Und dann werden die Deutschen und die Polen und die Moldawier und die Rumänen und alle anderen sich mit diesen Leuten auseinandersetzen müssen. Wissen Sie, was heute der äußerste Westen der Ukraine ist, war früher Ostpolen oder die östlichen Provinzen des Österreichisch-Ungarischen Reiches, nämlich Wolhynien und Galizien. Diese Gebiete wurden erst nach dem Zweiten Weltkrieg der Ukraine angegliedert. Davor gehörten sie zu Polen und davor zum Österreichisch-Ungarischen Reich. Ich glaube also nicht, dass Putin unbedingt Ambitionen auf ukrainisches Gebiet westlich des Dnjepr hat. Wer will das schon? Es besteht nur aus Wäldern, Sümpfen und Bergen, den Karpaten. Er will dort keinen Aufstand bekämpfen, aber er könnte sich gezwungen sehen, dafür zu sorgen, dass niemand, der Russland mag, mehr Teil der ukrainischen Gesellschaft ist. Und jetzt bleibt ihm eine neue rechtsextreme Regierung im Westen, die die Macht in Kiew übernimmt. Ich weiß es einfach nicht. Ich wünschte wirklich, all das wäre nie passiert.

ZR: Scott Horton, Autor und Direktor des Libertarian Institute, vielen Dank für Ihre Zeit und Ihre Einblicke. Ich werde mich bald wieder bei Ihnen melden, um auch über die Ereignisse im Nahen Osten zu sprechen, insbesondere in Israel und Gaza. Vielen Dank.

SH: Ich weiß das zu schätzen.

ZR: Und vielen Dank, dass Sie heute eingeschaltet haben. Wenn Ihnen der Journalismus in diesem Video gefällt und Sie auf dem Laufenden bleiben möchten, klicken Sie bitte auf den Abonnieren-Button unten. Es kostet Sie nichts und dauert nur wenige Augenblicke. Und wenn Sie möchten, dass wir unseren Journalismus fortsetzen - einen Journalismus, der kein Geld von Unternehmen oder Regierungen annimmt und dessen Ziel es ist, Ihnen einen von äußeren Einflüssen freien Überblick zu bieten -, dann spenden Sie noch heute. Wie Sie spenden können, erfahren Sie in der Beschreibung dieses Videos. Ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung und fürs Zuschauen. Ich bin Ihr Moderator, Zain Raza. Bis zum nächsten Mal.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:	**PAYPAL:**	**PATREON:**	**BETTERPLACE:**
Kontoinhaber: acTVism München e.V. Bank: GLS Bank IBAN: DE89430609678224073600 BIC: GENODEM1GLS	E-Mail: PayPal@acTVism.org	https://www.patreon.com/acTVism	Link: Klicken Sie hier

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar.
Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org

---